

Der Mann Im Mond

Von vilwarin

Kapitel 5:

Während Lisa und Vladimir das Haus ihres Gastgebers durchsuchten, der eine mehr, die andere weniger vorsichtig, suchte Mayumi Claudius lieber persönlich auf, um ihn nach den Raumanzügen zu fragen. Nachdem alle eine ganze Zeit lang vergebens gesucht haben, fand Mayumi Claudius schließlich in einem Zimmer, dass ihr beim ersten Durchgang nicht aufgefallen war. Claudius saß über einen Zettel gebeugt an einem kleinen Holztisch und schrieb mit einer großen Feder und einem Tuschefäßchen Buchstaben auf ein Blatt.

Mayumi: klopft an die bereits geöffnete Tür - Herr Claudius, dürfte ich sie vielleicht kurz stören?

Claudius: Selbstverständlich - stellt die Feder in einen kleinen Stein mit einem Loch in der Mitte - Was kann ich für Sie tun, meine Dame?

Mayumi: Was schreiben Sie denn da?

Claudius: Einen Brief an meine, hmm, meine Verwandten.

Mayumi: Sie haben Verwandte auf der Erde?

Claudius: In einer gewissen Weise ja. So, ich war ohnehin fertig, also womit kann ich Ihnen behilflich sein?

Mayumi: Naja meine Kameraden und ich haben uns gefragt, wo sie unsere Raumanzüge hingeräumt haben.

Claudius: Oh, das habe ich vergessen Ihnen mitzuteilen. Sie nahmen etwas viel Platz ein im Eingangsbereich, deshalb habe ich mir erlaubt Sie in die Kleiderkammer zu bringen.

Mayumi: Ach das ist kein Problem, das hab ich mir

schon gedacht, die anderen haben sich nur ein wenig Sorgen gemacht. Nehmen Sie es Ihnen nicht übel.

Claudius: Das tue ich nicht, außerdem ist es ja meine Schuld, sie nicht darüber zu unterrichten.

Mayumi und Claudius treffen Lisa und Vladimir im Flur stehend und sich beratend.

Lisa: Da sind Sie ja, wo zum Teufel...

Mayumi: Alles in Ordnung, Lisa, er hat unsere Anzüge in die Kleiderkammer gebracht.

Lisa: Welche Kleiderkammer? Wir haben doch das ganze...

Vladimir: unterbricht sie - uns schon die ganze Zeit gefragt, wo sie sein könnten.

Claudius: öffnet eine Türe - Hier sind sie, ich hab Sie sogar für euch gewaschen, sie waren etwas staubig.

Lisa: Sie haben was?

Vladimir: Sieh doch, die sehen echt wie neu aus!

Mayumi: Vielen Dank Herr Claudius!

Vladimir: Herr Claudius, falls es Ihnen nichts ausmacht, der Grund für unser Verlangen nach diesen Anzügen ist es, dass wir drei gerne zusammen einen Spaziergang machen möchten, falls sie es gestatten.

Claudius: lacht freundlich - Na es obliegt doch nicht meiner Verantwortung, ob sie Spazieren gehen dürfen oder nicht. Aber gewiss, ich habe nichts dagegen, läuten sie einfach, sobald Sie zurück sind.

Mayumi: Wird gemacht und vielen Dank. Wir werden nicht lange draußen bleiben.

Alle zogen ihre Anzüge an, und begaben sich dann zur Haustüre.

Lisa: Alle Systeme check.

Vladimir: Sauerstoffversorgung und Gemisch getestet und in Ordnung.

Mayumi: Druckausgleich normal.

Lisa: Ok, lasst uns gehen.
öffnet die Türe und tritt hinaus.

Vladimir: Gut es hat sich nichts verändert, sieht alles noch wie gestern aus. Weiß jemand noch wo wir den Leiterwagen gelassen haben?

Lisa: Hmm es dürfte nicht weit vom Eingang gewesen sein. Er muss ganz in der Nähe sein.

Mayumi: Vielleicht hinter dem Haus? Ich schau mal nach.

Vladimir: Ich geh mal zu der kleinen Erhebung da drübern, vielleicht hab ich von dort einen besseren Überblick.

Lisa: Warte ich geh mit.

Nach einer kurzen Weile kehrt Mayumi zurück.

Mayumi: Hinter dem Haus ist er nicht.

Lisa: Hier auch nicht. Hmm Vladi, mir kommt da eine Idee: Kannst du anhand der Sterne bestimmen von wo wir gekommen sind?

Vladimir: Wir sind stets nach Süd-Osten orientiert gewesen, also müsste es Nord-Westen sein, das sollte in dieser Richtung sein - er zeigt etwa von einer Ecke des Hause, an der Seite mit der Haustüre, weg Richtung Ödland.

Lisa: Aber da ist nichts. Wo ist das Leiterwägelchen. Es kann sich doch nicht in Luft auflösen?

Mayumi: Vielleicht wurde es ja gestohlen.

Lisa: Gestohlen? Sag mal, spinnst du? Wir sind hier auf dem Mond und nicht in China.

Mayumi: Der einzige, der in China was stiehlt ist die Regierung und in den USA...

Vladimir: Meine Damen bitte... Wir dürfen jetzt nicht den Kopf verlieren. Es muss eine logische Erklärung dafür geben.

Mayumi: Vladi hat Recht. Ich schlage vor wir fragen Herrn Claudius, vielleicht weiß er, wie so etwas

passieren kann.

Lisa: Ich nehms zurück Mayumi. Du hattest doch Recht, natürlich wurde es gestohlen! Und zwar von deinem lieben Herrn Prinz von und zu Claudius.

Mayumi: Das ist nicht fair, lasst uns ihn doch erst mal fragen, ob er etwas darüber weiß. Außerdem haben wir ihm eben auch nicht die Wahrheit erzählt - setzt eine dunkle Stimme auf und versucht Vladimir nach zu machen - Hrmpfg Herr Claudius wir würden gerne Spazierengehen, es ist so ein schöner Tag heute, hrmpf, und Regnen tut es auch nicht.

Vladimir: Ich hrmpfe überhaupt nicht, und außerdem, was hätte ich den sagen sollen?

Mayumi: Die Wahrheit? Wir haben doch nichts zu verbergen, außerdem wäre das nur gerecht einem so lieben Menschen gegenüber.

Lisa: Ach hör doch auf, ich will nicht wissen, wie viel dein lieber Mensch uns verheimlicht.

Mayumi: Dass du solch uneigenützige Gastfreundschaft nicht zu würdigen weißt wundert mich nicht Lisa, aber von dir, Vladimir, bin ich echt enttäuscht.

Vladimir: Ich... Ich glaube die Situation setzt uns allen etwas zu. Wir sollten zurück ins Haus. Mayumi soll ihn wegen des Wagens befragen und vergesst nicht, wir haben immer noch das Telefon. Auch wenn wir das HQ nicht richtig erreichen können, wir können immer noch versuchen jemand anderes anzurufen.

Lisa: Das ist mal eine gute Idee. Sobald wir zurück sind rufen wir Freunde von uns an, irgendwie kriegen wir das schon hin.

Mayumi: Na gut, dagegen hab ich nichts einzuwenden. Wollen wir dann zurück?

Die drei erreichten die Eingangstür und Claudius lässt sie nach einem kurzem Klingeln wieder herein. Er versicherte Mayumi nichts über einen Leiterwagen zu wissen, auch habe er bei ihrer Ankunft keinen bemerkt. Vladimir konnte Lisa nach dieser Antwort nur mit dem Telefon vertrösten.

Lisa: Gut dann ruf ich jetzt meine Eltern an, mein Vater arbeitet bei der Airforce, der kriegt das schon hin. Wo hab ich denn... Verdammt, verdammt, verdammt!

Vladimir: Was ist denn?

Lisa: Na die Nummer! Ich hab sie natürlich in meinem Handy gespeichert. Aber das hab ich natürlich auf der Erde gelassen, hier oben kriegst ja eh keinen Empfang, hab ich mir gedacht.

Vladimir: Nicht so schlimm. Ich weiß die Nummer meines Bruders in Vladiostock auswendig. Gib mir das Telefon.

Vladiostock: ring ring - Sergeij Strukov am Apparat, wer spricht?

Mond: Grüße Sergeij, hier ist dein Bruder Vladimir.

Vladiostock: Ah Vladi, gut dich zu hören. Wie geht es dir? Hast lange nichts von dir hören lassen.

Mond: Ich hatte nicht viel Zeit. Hatte bis letzte Woche ein Kosmonautentraining im Kosmodrom zu absolvieren. Danach bin ich als Mitglied des LunaX-Programms auf der Raumfähre Störtebeker zum Mond geflogen. Auf selbigen bin ich nun auch. Du wirst nicht glauben was uns hier oben passiert ist... - erzählt ihm das bisher Geschehene.

Vladiostock: Faszinierend und unglaublich zugleich. Aber wieso rufst du mich an?

Mond: Wir kommen nicht nach Reykjavik durch und unser Funksystem ist ausgefallen.

Vladiostock: Du bist wirklich verückt Bruderherz. Aber ich werde schauen, was ich für dich erreichen kann.

Mond: Vielen Dank Sergeij - klick.

Lisa: Denkst du er kann was tun?

Vladimir: Ich weiß nicht, hoffentlich. Wir können ihn morgen nochmal anrufen und fragen.

Lisa: Ich hab noch eine andere Idee. Wir fragen den Claudiustyp, ob er uns vielleicht zusätzliche Sauerstoffflaschen leihen kann. Er hat bestimmt

welche, er muss ja das Haus hier damit versorgen.
Damit gehen wir dann zur Störtebeker zurück und
funken von da aus.

Vladimir: Einverstanden, aber heute ist es schon zu
spät, außerdem kommt da gerade der Hausherr mit dem
Abendessen. Wir können ihn ja gleich fragen...